

## Promovierendennetzwerk Therapiewissenschaften

Seit der Jahrtausendwende hat sich in Deutschland mit hoher Dynamik eine akademische Ausbildungslandschaft für therapeutische Gesundheitsberufe herausgebildet. Binnen zehn Jahren wurden zahlreiche Bachelorstudiengänge für die Fachrichtungen Ergo- und Physiotherapie sowie Logopädie eingerichtet. Hinzu kommen einige wenige konsekutive oder weiterführende Studiengänge auf Masterebene. Bisläng blieb die Akademisierung der Therapiewissenschaften – von Ausnahmen abgesehen – auf Fachhochschulen begrenzt und diese besitzen – im Gegensatz zu den Universitäten – kein Promotionsrecht. Erst langsam beginnen Initiativen für eine kooperative Promovierendenbetreuung zwischen Fachhochschulen und Universitäten zu greifen und auf diese Weise das Angebot an strukturierten Promotionsmöglichkeiten für Ergo- und Physiotherapeuten sowie Logopäden zu erweitern. Infolgedessen bleibt Angehörigen therapeutischer Gesundheitsberufe gegenwärtig vielfach nur der Weg der externen Individualpromotion – und dies zumeist in fachfremden Disziplinen. Um sich ungeachtet dessen bei einer Individualpromotion eine disziplinäre Heimat und Verortung zu bewahren und sich über die Herausforderungen bei einer Promotion austauschen zu können, besteht für Nachwuchswissenschaftler die Möglichkeit der Selbstorganisation. Eine solche Initiative ist das Promovierendennetzwerk Therapiewissenschaften. Dessen Gründung erfolgte im Februar 2011 an der Charité – Universitätsmedizin Berlin mit Unterstützung von Prof. Dr. Michael Ewers, dem Lehrstuhl-inhaber für „Gesundheitswissenschaften und ihre Didaktik“.

Das Netzwerk soll in erster Linie Nachwuchswissenschaftlern aus den Therapiewissenschaften als wissenschaftliches Austauschforum – vorerst untereinander - dienen. Ziel ist es, über einen konstruktiven Austausch, die eigene wissenschaftliche Tätigkeit voranzutreiben. Im Vordergrund steht daher die Präsentation und Diskussion konkreter Promotionsvorhaben. Punktuell wird auch die Expertise erfahrener Wissenschaftler einbezogen. Über-greifende Themen wie z.B. der Transfer wissenschaftlicher Erkenntnisse in die therapeutische Praxis oder zukünftige Herausforderungen in der Qualifizierung der Therapieberufe stehen ebenfalls auf der Agenda. Die Öffentlichkeitsarbeit im Rahmen eines solchen Netzwerks sowie Überlegungen zur Vernetzung mit anderen Promovierendennetzwerken auf nationaler und inter-nationaler Ebene bilden weitere Programmschwerpunkte. Nicht zuletzt dient das Forum auch dem persönlichen Erfahrungsaustausch in dieser spezifischen Lebensphase.

Das Netzwerk steht allen Interessierten offen – egal ob sie bereits promovieren, dies in naher Zukunft beabsichtigen oder bereits promoviert sind. Voraussetzung ist jedoch eine Berufszulassung als PhysiotherapeutIn, ErgotherapeutIn oder LogopädIn sowie die Erfüllung der formalen Voraussetzungen für eine Promotion – in der Regel ein überdurchschnittlicher Masterabschluss sowie der Nachweis von insgesamt 300 Studienpunkten nach dem European-Credit-Transfer-System. Erste Ideen und konzeptionelle Vorüberlegungen zu einem therapiewissenschaftlichen Thema sollten bereits angestellt worden sein, ein konkretes Betreuungsverhältnis mit einem Universitätsprofessor oder einer Universitätsprofessorin muss aber noch nicht bestehen